



Fast 10 Meter lang ist der MGU-Truck und 2,60 Meter breit, ganze 3,70 Meter hoch und 12 Tonnen schwer. In seinem Inneren findet sich alles, was in eine klinische Notaufnahme gehört: Computertomograph, Sonografie-, Röntgen- und Ultraschallgeräte, EEG, EKG und eine Laborausstattung.

SAARLÄNDISCHES MODELL-PROJEKT – EUROPaweit Einmalig

MOBILE DIAGNOSTIK AUF VIER RÄDERN FÄHRT PFLEGEHEIME AN

TEXT florian preuss / marion ruffing FOTOS florian preuss / laura gluecklich / iris maurer / ???

Im Beisein des saarländischen Gesundheitsministers Dr. Magnus Jung wurde den Gästen bei der traditionellen Langen Nacht der Wissenschaften am Universitätsklinikum des Saarlandes eine echte Innovation präsentiert: das mit Hightech-Diagnostik ausgestattete Fahrzeug des DIKOM-Projektes "Diagnostik und Konsil im Pflegeheim mittels mobiler Geriatrie Unit (MGU)", welches vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) mit über acht Millionen Euro gefördert wird.

Der zehn Meter lange Truck ermöglicht erstmals die Durchführung einer umfassenden und komplexen Diagnostik des gesamten Körpers an wechselnden Einsatzorten. Dadurch können auch Patientinnen und Patienten mit eingeschränkter Mobilität am oder im Pflegeheim untersucht werden, ohne dass auf die diagnostische Qualität einer klinischen Einrichtung verzichtet werden muss.

„Im Saarland leben derzeit mehr als 14.000 Menschen in rund 160 Pflegeheimen. Viele von ihnen sind in ihrer Mobilität stark eingeschränkt, manche auch dement. Die neue Mobile Geriatrie Unit wird nun im Rahmen des Modellprojektes des Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) die Pflegeheime direkt anfahren und den Bewohnerinnen und Bewohnern durch die enge Verzahnung von mobiler Diagnostik, digitaler Vernetzung und fachärztlicher Expertise eine moderne Versorgung im gewohnten Umfeld bieten.“

Gleichzeitig werden Transportwege reduziert, klinische Ressourcen effizienter genutzt und die Grundlage für eine zukunftsorientierte, sektorenübergreifende Gesundheitsversorgung geschaffen“, erklärte Dr. Magnus Jung, Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit. „Die Landesregierung ist sehr erfreut darüber, dass dieses Modellfahrzeug im Saarland entwickelt und gebaut wurde. Wir bringen damit gute Medizin zu den Menschen in der Fläche; wir zeigen aber auch, dass wir zukunftsorientierte Technologie inklusive digitaler Vernetzung zur Versorgungsoptimierung beherrschen.“

Fachärzte aus kooperierenden Kliniken werden live zugeschaltet

Der MGU-Truck – ausgestattet mit einem Computertomographen, mit Sonografie-, Röntgen- und Ultraschallgeräten, einem EEG- und EKG-Gerät sowie einem Diagnostik-Labor – wird zukünftig von Fachärzten und -ärztinnen, Medizinisch-Technischen Radiologie-Assistenten und -Assistentinnen und Rettungssanitätern begleitet.

Ergänzend zur technischen Diagnostik erfolgt eine fachärztliche Beurteilung sowohl unmittelbar vor Ort als auch durch live zugeschaltete Fachärztinnen und Fachärzte aus kooperierenden Kliniken. Diese Kombination aus mobiler Versorgung und telemedizinischer Expertise schafft eine neuartige Versorgungsform, die eine schnelle und interdisziplinäre Bewertung medizinischer Befunde ermöglicht.

Der Einsatz des Hightech-Fahrzeugs startet im September 2026 an rund 50 saarländischen Pflegeheimen. Die Versorgung von zunächst 4.000 Bewohnern wird wissenschaftlich begleitet, um den medizinischen und ökonomischen Nutzen als Basis für eine zukünftige Übernahme in die Regelversorgung zu evaluieren.

Enge wissenschaftliche Begleitung im weiteren Projektverlauf

„Neue Behandlungsmethoden zu erproben und ihren Nutzen wissenschaftlich zu evaluieren, ist eine der Kernaufgaben der Universitätsmedizin. Der an unserer Medizinischen Fakultät in Homburg konzipierte, innovative Versorgungsprozess wird in den kommenden Monaten auch vom Saarbrücker Institut für Sozialforschung und Sozialwirtschaft (ISO) sowie dem Berliner Institut für angewandte Versorgungsforschung



(v.l.) Der Neurologe Prof. Dr. Klaus Faßbender, Axel Jung von der Firma A6 JUNG A6 Fahrzeugbau und Silvia Rauen, die Ärztliche Leiterin der Mobilen Geriatrie Unit, vor dem MGU-Truck mit Hightech-Diagnostik.

(inav) wissenschaftlich eng begleitet. Dabei wird sich zeigen, ob die Idee, betagten Menschen in Pflegeheimen mit mobiler Hightech-Diagnostik medizinische Untersuchungen zu ermöglichen und ihnen so zugleich belastende Krankenhausaufenthalte und -transporte zu ersparen, von Erfolg gekrönt ist. Ich wünsche es dem gesamten Team und möchte schon jetzt allen am Projekt Beteiligten ein großes Dankeschön für ihren Einsatz aussprechen“, erklärt Prof. Dr. Matthias Hannig, Dekan der Medizinischen Fakultät der UdS und Mitglied im Vorstand des UKS.

Anspruchsvolle technische Konzeption und spezielle Softwarelösungen

Initiator des DIKOM-Projektes ist Prof. Dr. Klaus Faßbender, langjähriger Direktor der Klinik für Neurologie am UKS. Seine Idee hatte vor vier Jahren den Gemeinsamen Bundesausschuss überzeugt: Das höchste Gremium der Selbstverwaltung im deutschen Gesundheitswesen beauftragte ihn damit, im Rahmen eines innovativen medizinischen Versorgungsmodells



ein passendes Fahrzeug mit technischer Diagnostik zu entwickeln und es an saarländischen Pflegeheimen testweise einzusetzen.

Die Umsetzung stellte ihn und das Projektteam vor einige Herausforderungen, die sie gerne annahmen: „Die Vernetzung der diagnostischen Gerätschaften an Bord mit einer leistungsfähigen mobilen IT-Infrastruktur sowie die sichere Echtzeit-Anbindung an klinische Fachärzte erforderten eine anspruchsvolle technische Konzeption. Hierfür mussten bestehende medizinische Softwarelösungen angepasst, Schnittstellen neu entwickelt und innovative Kommunikationswege geschaffen werden, um einen zuverlässigen Betrieb zu gewährleisten“, erklärt Prof. Dr. Klaus Faßbender.

Homburger Fahrzeugspezialist baute den Truck

Gebaut wurde der barrierefrei zugängliche DIKOM-Truck, dessen technische Ausstattung dem Standard einer Notaufnahme entspricht, im saarländischen Homburg, beim renommierten und auf den Bau von Fahrzeugen und Trailern spezialisierten Unternehmen A6 JUNG Fahrzeugbau GmbH & Co. KG. „Herausfordernd war dabei insbesondere die energetische Versorgung, die ja eine entscheidende Voraussetzung für die digitale Vernetzung und telemedizinische Kommunikation ist. Dafür haben wir ein besonders leistungsfähiges Batteriesystem entwickelt, das den ganztägigen Betrieb aller diagnostischen Geräte garantiert und die teleme-

dizinische Vernetzung erst möglich macht. Die Batterien werden über Nacht aufgeladen, um das Fahrzeug tagsüber voll einsatzbereit zu halten“, erklärt Geschäftsführer Axel Jung.

Durch diese Innovationen konnte die Mobile Geriatrie Unit nicht nur als integriertes, funktionsfähiges Gesamtsystem realisiert werden, sondern kann jetzt auch in ihrer digitalen Vernetzung auf modernstem Niveau agieren. Aufbauend darauf kommen verschlüsselte Datenübertragungssysteme zum Einsatz, die eine sichere und schnelle Übermittlung der Befunde sowie eine direkte klinische Interaktion ermöglichen.

Ein virtuelles Cockpit, das unter anderem in Kooperation mit Siemens Healthineers entwickelt wurde, unterstützt die CT-Diagnostik durch eine telemedizinisch übertragene Befundung der Radiologen im Zentrum. Der sichere Betrieb von zwei Röntgenstrahlen emittierender Geräte auf engstem Raum wurde mit Unterstützung von MPS – Medizin-Physik und Strahlenschutz GmbH, Schwabach – sowie der saarländischen Strahlenschutzbehörde realisiert.

Bereits vor dem Start beachtliche bundesweite Aufmerksamkeit

Die „Diagnostik auf Rädern“ hat bereits vor dem offiziellen Start in die saarländische Versorgungslandschaft eine beachtliche bundesweite Aufmerksamkeit erreicht. Das Präsidium und die Geschäftsführung des Berliner Hauptstadtkongresses, des jährlich größten bundesweiten Kongresses für Medizin und Gesundheit, hatten das saarländische Modell-Mobil zur Präsentation seiner Ausstattung und Kompetenz im Juni nach Berlin eingeladen.

Ein besonderer Erfolg des DIKOM-Teams ist dabei, dass alle Unternehmen und Fachexperten, die an der Entwicklung des europaweit einmaligen Modells beteiligt waren, sich in einem eigenen „DIKOM-Innovations-Campus“ drei Tage lang auf dem Hauptstadtkongress präsentieren und die Innovationskompetenz des Saarlandes herausstellen durften.

Geriatrische Versorgung – Ausgangslage

Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeeinrichtungen werden häufig zur diagnostischen Abklärung von Gesundheitsproblemen wie Stürzen, Infekten, unklaren Bewusstseinsstörungen, Magen-Darm-Beschwerden oder Herz-Kreislauf-Störungen ins Krankenhaus eingewiesen. Der Transport und die fremde Umgebung bewirken bei dieser Patientengruppe nicht selten zusätzliche, länger anhaltende Komplikationen, wie z.B. Verwirrheitszustände, Aggressionen oder Depressionen, teilweise auch Probleme mit der Wundversorgung / Wundliegen oder Stürze.

Idee und Zielsetzung

Ärzte, Pflegekräfte, Kassen- und Klinikvertreter sind der festen Überzeugung, dass sich diese Folgeprobleme mit einer adäquaten Versorgung im ambulanten Bereich reduzieren ließen.

Das Modellprojekt aus dem Saarland bringt daher moderne Medizintechnik zu Menschen, für die Klinikbesuche wegen Alter oder Krankheit beschwerlich sind.

DIKOM-Projekt "Diagnostik und Konsil im Pflegeheim mittels mobiler Geriatrie Unit (MGU)"

Bei dem europaweit einmaligen medizinischen und pflegerischen Versorgungsmodell arbeiten 12 Konsortial- und 33 Kooperationspartner zusammen; ein Homburger Unternehmen, das auf den Bau von Fahrzeugen und Trailern spezialisiert ist, fertigte den Truck samt Innenleben an.

Unterstützt wird das Modellprojekt durch die Saarländische Pflegegesellschaft, die Kassenärztliche Vereinigung, alle im Saarland tätigen Kranken- und Pflegekassen, die saarländischen Diagnostikexperten von Xcare, durch das Caritasklinikum Lebach sowie verschiedene Institute und Kliniken des Universitätsklinikums. Projektträger ist die Universität des Saarlandes. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) fördert das Projekt über den Innovationsfonds mit über acht Millionen Euro bis zum 30.11.2027.



Die Projektleitung und Konsortialführung obliegt dem langjährigen Direktor der Neurologischen Klinik der Universität des Saarlandes, Prof. Dr. Klaus Faßbender (Mitte), der Oberärztin Prof. Dr. Silke Walter, Stellvertretende Projektleiterin (rechts), und der Sozialwissenschaftlerin Monika Bachhuber, M. Eval., (links) als Projektkoordinatorin. (Foto: marketing kommunikation thom UG, Völklingen)

Diagnostik auf Rädern: Die Mobile Geriatrie Unit – MGU

Die MGU kann von den teilnehmenden Pflegeheimen über das Servicetelefon der Kassenärztlichen Vereinigung Saarland (KVS) angefordert werden und steht innerhalb von maximal 48 Stunden zur Verfügung.

Zur personellen Ausstattung des MGU-Trucks gehören Fachärzte und -ärztinnen, MTRAs, Rettungssanitäter und Fahrer. Via Telemedizin sind beispielsweise Fachärzte und -ärztinnen für Radiologie, Innere Medizin/Geriatrie, Neurologie und Orthopädie angebunden.

Der Truck ist ausgestattet mit einem Ganzkörper-Computertomographen, Röntgengerät, Ultraschall, EKG, EEG und Labortechnik (Blutbild, Blutgerinnung, CRP, PCT, Leber-, Nieren- und Schilddrüsenwerte und Elektrolyte).



Blick in das geräumige Innenleben des MGU-Trucks. (Foto: Iris Maurer)

Sie können zur Diagnostik im vertrauten Umfeld verbleiben, die Organisation und Begleitung zu Krankenhausaufenthalten entfällt. Zugleich können Notaufnahmen, Diagnosezentren und Pflegeteams entlastet und Klinikeinweisungen nur zu Diagnosezwecken und damit auch der finanzielle Aufwand der Kranken- und Pflegekassen nachhaltig reduziert werden.

Konsilpartner im UKS, in sonstigen Kliniken und Facharztpraxen

Die rechtliche, organisatorische und IT-bezogene Absicherung der Patientinnen und Patienten stellt das Caritas-Krankenhaus Lebach (CTT) sicher. Die Spezialisten der Xcare Diagnostik- und Therapiezentren und weitere Partner erhalten die medizinischen Aufnahmen aus dem MGU-Truck, werten diese aus und übermitteln die Ergebnisse zurück an das MGU-Team. Im Universitätsklinikum des Saarlandes (UKS) sind folgende Kliniken beteiligt und stehen zur fachwissenschaftlichen Beratung und Begleitung zur Verfügung:

- Orthopädie und Orthopädische Chirurgie
- Diagnostische und Interventionelle Radiologie
- Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie
- Neurologie
- und das Zentrum für Allgemeinmedizin.

KONTAKT

PROF. DR. KLAUS FASSBENDER
DIKOM Projektkoordination

OBERARZT PD DR. MAURICE MICHEL
Ambulanz für Präventive Medizin
Uni-Campus Homburg
Gebäude 46, 66421 Homburg/Saar

TELEFON 0681 - 302 750 - 26 bzw. -27 oder -28
E-MAIL projekt-dikom@uni-saarland.de
WEITERE INFOS www.medizin-daheim.de



(v.l.) Auf dem Hauptstadtkongress in Berlin: Prof. Dr. Klaus Faßbender, MGU-Projektleiter und Konsortialführung des DIKOM-Projekts; Prof. Dr. Michael Zemlin, kommissarischer Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des UKS; Andreas Storm, Vorsitzender des Vorstandes der DAK Gesundheit; Oberärztin Prof. Dr. Silke Walter, Neurologie des UKS, Stellvertretende Projektleiterin; Thorsten Lang, Staatssekretär im Ministerium für Inneres, Bauen und Sport des Saarlandes (Foto: DIKOM, Franziska Schneider)